



IM ZEICHEN DER CORONA-KRISE

Die deutsche EU-Ratspräsidentschaft vor großen Herausforderungen



2.7.2020, 16–17.30 Uhr

Verantwortlich:

Stephan Meuser

Leiter des Landesbüros Niedersachsen
der Friedrich-Ebert-Stiftung
Theaterstraße 3, 30159 Hannover
Internet: www.fes.de/niedersachsen
Facebook: FES-Niedersachsen, Twitter: FES_Nds
Instagram: fes_niedersachsen

Organisation

Jennifer Burger

Friedrich-Ebert-Stiftung
Landesbüro Niedersachsen
Tel.: 0511 357708-30
Fax: 0511 357708-40
E-Mail: niedersachsen@fes.de
Datenschutzhinweise: <https://www.fes.de/datenschutzhinweise/>

Die Zugangsdaten werden nach verbindlich erfolgter Anmeldung verschickt.
Wir bitten um Ihre Anmeldung bis zum 30.06.2020 unter: [Anmeldung](#)



HINWEIS

Technische Voraussetzungen: PC, Laptop oder Tablet mit Internetzugriff, Audio- und Videokanal, plus aktuellem Internet-Browser, Software Zoom. Steht dies nicht zur Verfügung, können Sie auch über Ihr Smartphone teilnehmen.

Technische Moderation: Jennifer Burger, Landesbüro Niedersachsen der Friedrich-Ebert-Stiftung

Zielgruppe: Offen für alle Interessierten.

Die Veranstaltung ist kostenfrei. Diese Einladung darf gern an interessierte Personen im Umfeld weitergeleitet werden.

Deutschland übernimmt zum 1. Juli 2020 von Kroatien die halbjährlich rotierende EU-Ratspräsidentschaft. Auf der Tagesordnung stand schon vor der Corona-Krise das Aushandeln eines neuen 7jährigen Finanzrahmens. Doch unter den Bedingungen einer europaweit einbrechenden Konjunktur und hohen sozialen Folgekosten wird es nun darum gehen, in der Krise dem europäischen Projekt neuen Schwung zu verleihen. Auf dem Tisch liegt der Plan eines 750 Milliarden Euro schweren Fonds, der zur Bewältigung der Krisenfolgen dienen soll. Aber zugleich gibt es hiergegen Widerstand der „sparsamen Vier“ Niederlande, Dänemark, Schweden und Österreich. Absehbar ist, dass für Deutschland als größtem Einzahler in den EU-Haushalt die Rolle des moderierenden Verhandlungsführers besondere Herausforderungen mit sich bringt. Dies gilt umso mehr, als dass die Virus-Krise die diplomatischen Arbeitsbedingungen in Berlin (und in Brüssel) drastisch verändert hat. Weder die europäischen Institutionen noch die Zentrale des Auswärtigen Amtes können unter den Bedingungen der Kontaktbeschränkungen, des mobilen Arbeitens von zu Hause, der Audio- und Videokonferenzen ihre volle Leistungskraft einsetzen.

Als wäre das noch nicht genug, stellt sich die Frage, was eigentlich aus dem „**Green New Deal**“-Plan der EU-Kommission und dem „**Brexit**“ wird? Und auch die Frage, ob es der EU gelingen wird, eine einheitlichere Haltung gegenüber China zu finden, steht auf der Agenda – allerdings ist das für September in Leipzig geplante Gipfeltreffen aller europäischen Staats- oder Regierungschefs mit dem chinesischen Staatspräsidenten Xi Jinping bereits wegen des Corona-Virus abgesagt worden.

Diese Themen wollen wir gemeinsam mit unserem Guest **Bernd Lange, MdEP**, Vorsitzender des Handelsausschusses des Europäischen Parlaments, diskutieren.

IM ZEICHEN DER CORONA-KRISE

Die deutsche EU-Ratspräsidentschaft vor großen Herausforderungen



16.00 Uhr Begrüßung und thematische Einführung

Stephan Meuser

Leiter des Landesbüros Niedersachsen der Friedrich-Ebert-Stiftung, Hannover

Impuls

Bernd Lange, MdEP

Vorsitzender des Handelsausschusses, Europäisches Parlament, Brüssel/Straßburg

anschließend Diskussion

Moderation: **Birgit Mangels-Voegt**

KOMPASS Beratung, Schwanewede

17.30 Uhr Ende der Veranstaltung